

geschloß; diese Bezeichnung entspricht allerdings nicht ganz der üblichen Bedeutung eines inmitten einer Klosteranlage gelegenen Kreuzganges.

Das Material des Baues ist der grobkörnige braune Sandstein des Oybin,

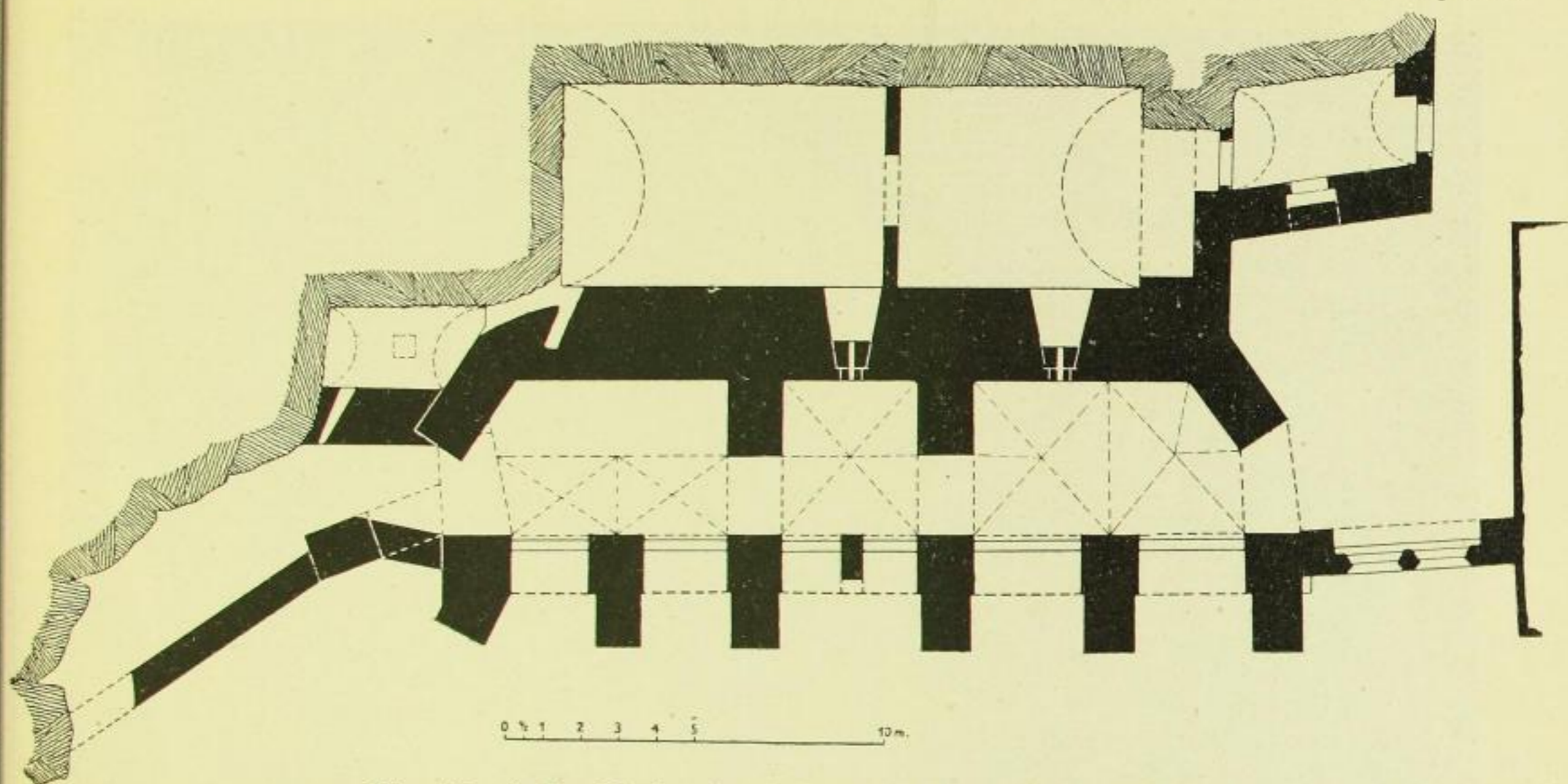


Fig. 149. Oybin, Kirche, Grundriß in der Höhe des Kreuzganges.

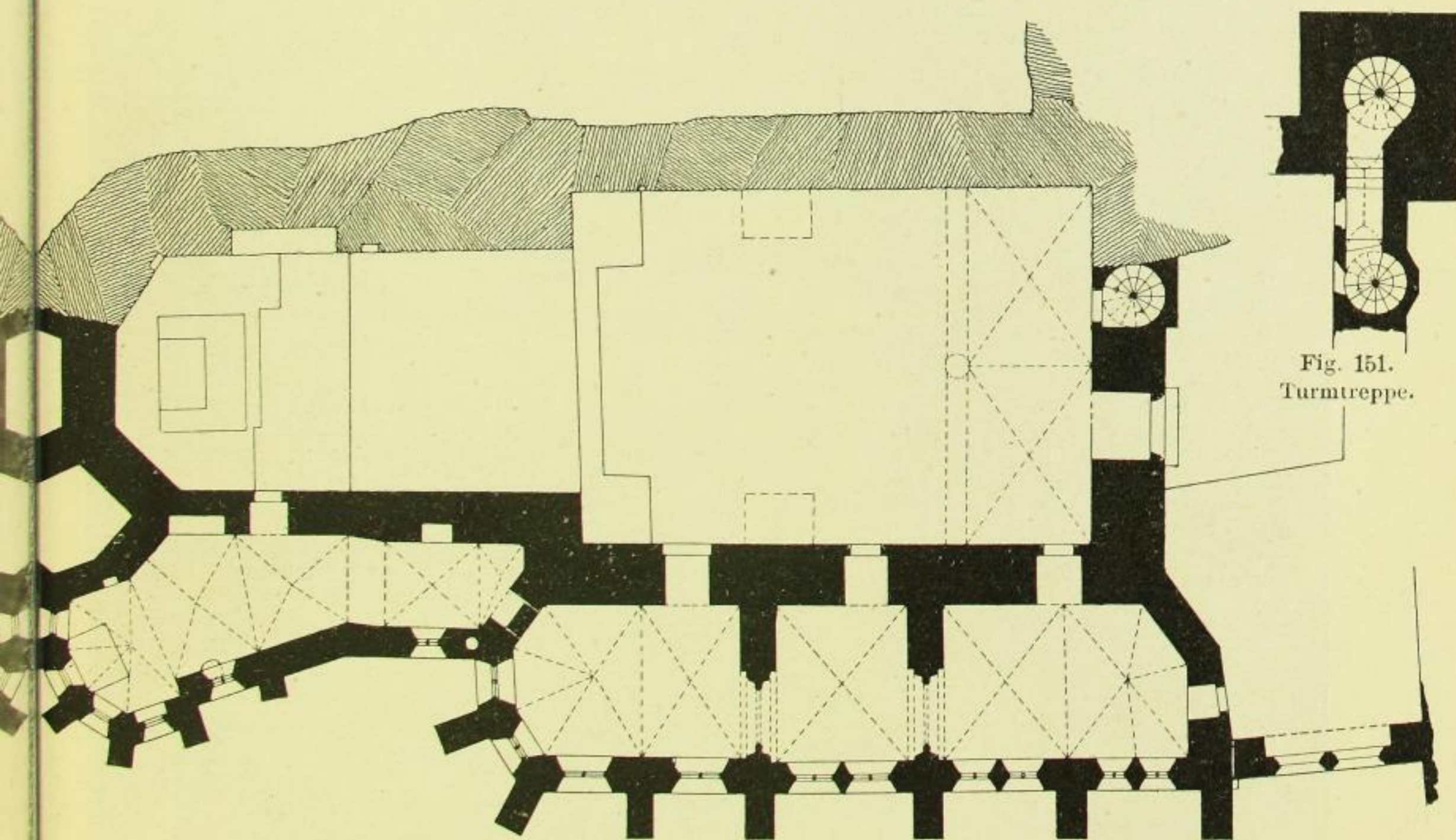


Fig. 150. Oybin, Kirche, Grundriß in der Höhe des Kirchenfußbodens.

Fig. 151.  
Turmtreppe.

nur für die Schmuckformen ist ein feinerer weißer zur Verwendung gekommen, der aber auch in der Nähe des Oybin vorkommt.

Die Grundriffsanordnung der Kirche ist ganz analog der gleichzeitig (um 1370) erbauten Apollinariskirche in Prag; auch die Weitenmaße von Schiff und Chor stimmen annähernd überein (Oybin: Schiffweite 10,7 m, Chor 7,2 m; Apollinaris-12\*

12\*